

alterlichen bis frühneuzeitlichen Stadt- und Handelsgeschichte. Andere Beiträge greifen Fragen der neuzeitlichen Wirtschafts-, der deutsch-baltischen bzw. baltisch-russischen Beziehungs- sowie der neueren Sozialgeschichte auf.

Eduard Mühle

*Peter Wälter: Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Lübeck und Danzig im späten 16. Jahrhundert. (Hamburger Beiträge zur Geschichte der Deutschen im europäischen Osten, H. 1.) Verlag Institut Nordostdeutsches Kulturwerk. Lüneburg 1995. 44 S. (DM 5, —.)* — Das Heft eröffnet eine von Norbert Angermann betreute Reihe mit Arbeiten Studierender aus dem Projektbereich „Geschichte Ostdeutschlands und der Deutschen in Ostmittel- und Osteuropa“ am Historischen Seminar der Universität Hamburg. Peter Wälters Beitrag, ein überarbeiteter Auszug aus seiner 1994 vorgelegten Magisterarbeit, setzt sich mit den Forschungsthemen zur Entwicklung Lübecks und Danzigs im ausgehenden 16. Jh. auseinander und kommt vor allem aufgrund des Danziger Pfahlkammerbuchs von 1583, aber auch auf der Basis weiteren ungedruckten Materials aus Danzig und Lübeck zum Ergebnis, daß die Lübecker Schiffer auf die neuen Bedingungen flexibel reagierten, indem sie in beachtlichem Umfang Aufträge Danziger Kaufleute übernahmen, während sich die Danziger zwar weitgehend aus dem Reedereigeschäft zurückzogen, aber unter anderem mit Hilfe der Lübecker Kaufleute am Fernhandel bis nach Spanien beteiligt blieben. Zwar werden einige Aspekte nur gestreift (durch den knappen Überblick zur Warenstruktur oder den wiederholten Hinweis auf die Rolle Danzigs als Produktionszentrum) und nur Veröffentlichungen in westlichen Sprachen benutzt, doch führt die Auswertung der Quellen auch zu Korrekturen der bisherigen Forschungsmeinung.

Jürgen Sarnowsky

*Miroslaw Cygański, Rafał Leszczyński: Zarys dziejów narodowościowych Łużyczan. [Kurze Geschichte der sorbischen Volksgruppe] Wydawnictwo Instytut Śląski. Opole 1995. 196 S., dt. Zufass.* — Die vorliegende Arbeit ist in der polnischen Historiographie eine der ersten wissenschaftlichen Monographien zur Geschichte der Sorben. Um so bedauerlicher ist es, daß sie nur bis 1920 geführt wird. Damit wurde die Chance vergeben, auch die komplizierte Zeit vom Ende des Ersten Weltkrieges bis zur Gegenwart, vor allem die Zeit zwischen der Teilung und der Wiedervereinigung Deutschlands, in kritischer Auseinandersetzung mit vorhandenen Untersuchungen zur Darstellung zu bringen. Auch vermißt man sehr ein Personenverzeichnis. Ein Resümee in deutscher Sprache ist für alle, die des Polnischen nicht mächtig sind, sicher eine willkommene Hilfe. Den Ausführungen vorangestellt ist ein Quellen- und Literaturverzeichnis. Die Vf. gliedern ihre Arbeit in drei große Abschnitte: Geschichte der Sorben vom 6. bis zum ausgehenden 18. Jh. — Kulturelle und nationale Wiedergeburt der Sorben im 19. Jh. bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges — Erster Weltkrieg und erste Nachkriegsjahre. Die Monographie ist sorgfältig dokumentiert; doch finden viele wichtige Zusammenhänge und Bezüge nur eine kurze Erwähnung. Die Autoren wenden sich vor allem an polnische Leser. So ist es verständlich, daß sie den polnisch-sorbischen Beziehungen besondere Aufmerksamkeit widmen. Nicht uneingeschränkt zustimmen kann der Rezensent der Behauptung der Verfasser, daß in der Historiographie der ehemaligen DDR die Kontakte der Sorben zu den slawischen Brudervölkern — vor allem den Tschechen und Polen — bagatellisiert worden seien (S. 8). Er denkt dabei an die zahlreichen Studien und Quelleneditionen zur Geschichte der sorbisch-tschechischen bzw. sorbisch-polnischen kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen sowie zur Geschichte der Slavistik.

Wilhelm Zeil

*Inge Bily: Ortsnamenbuch des Mittelbegebietes. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte, Bd. 38.) Akademie Verlag. Berlin 1996. 512 S., 1 Kte. (DM 220, —.)* — Mit dieser Arbeit legt die Vf. in ein weiteres landschaftliches Namenbuch vor, das dem Konzept der vorangegangenen Bearbeitungen des deutschen und slawischen Namengutes von Großlandschaften in der Leipziger Reihe „Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte“ folgt. Das Untersuchungsgebiet umfaßt